



## Kenya

### Effiziente Kochherde im ländlichen Kitui, Kenya

---

Projektdauer	4 Jahre
Projektträger	Caritas des Bistums Kitui

---

#### Einleitung

Drei Viertel der kenyanischen Bevölkerung leben von Landwirtschaft und Viehzucht und sind daher auf eine intakte Umwelt angewiesen. Klimawandel, Abholzung, Erosion und die Übernutzung der Weiden und Wasservorräte gefährden ihre Ernährung. Das Kochen auf offenem Feuer braucht viel Holz und beschleunigt damit die Abholzung weiter. Der Rauch in der Küche führt zu Lungenerkrankungen, welche in Kenya jährlich über 280 000 Todesopfer fordern. Und es gibt regelmässig Verbrennungsunfälle.

#### Aktivitäten und Resultate

*Fastenopfer* unterstützt in Zusammenarbeit mit der *Caritas des Bistums Kitui* Familien dabei, ihre offenen Feuerstellen durch energieeffiziente Kochöfen zu ersetzen. Damit können sie ihren Holzverbrauch – und damit ihre Kosten – halbieren. Das vermindert auch die Abholzung der Wälder, reduziert den Arbeitsaufwand der Frauen, erhöht die Sicherheit beim Kochen und verursacht weniger Rauch. Die Öfen werden mit lokalen Materialien gebaut, nur der Zement muss hinzugekauft werden. Ausserdem werden so neue Arbeitsplätze geschaffen: Bisher wurden 79 Handwerkerinnen und 98 Handwerker in der Technik des Ofenbaus ausgebildet. Verbreitet wird die Idee der neuen Öfen über kirchliche Basisgemeinden, da diese auch in kleinsten Ortschaften vertreten sind. Diese lokale Verankerung und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sorgt dafür, dass die gesamte Bevölkerung vom Projekt profitiert.

#### Fazit

Dank Ihrer Unterstützung konnte das Projekt bereits 16 800 Öfen bauen und somit 90 000 Menschen unterstützen. Da vor allem Frauen und Kinder für das Kochen und die Holzsuche zuständig sind, können Sie die gewonnene Zeit nun für andere Aktivitäten, zum Beispiel zum Lernen, nutzen. Ich lade Sie dazu ein, Mary Mulinge, eine der Ofenbauerinnen, kennenzulernen. Schauen Sie dafür auf unserem Youtube-Kanal vorbei: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLDkI54GvWgjBrgrI5aZVYb5ISQHYASNx0>.

Luzern, 21.4.21 / Leon Jander, verantwortlich für das Landesprogramm